

Sämmtliche Neuheiten der Herbst- und Wintersaison
für Damen, Mädchen und Kinder, bestehend in
Regen-Mäntel, Winter-Mäntel, Promenade-Mäntel, Capes,
Golf-Capes, Jackets, Rädern etc.
sind von den billigsten bis zu den feinsten Sachen in grosser Auswahl eingetroffen.

Confectionshaus S. Pollock,
Schusterstrasse, Freiburg. Schusterstrasse

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle Freiburg's.

Anzüge
für Herren
in allen Größen und Weiten und in allen nur denkbaren Stoffen und Farben, ein- und zweireihige Facen, bescheiden für Knaben und Jünglinge empfehle in äusserst grosser Auswahl zu ganz besonders billigen Preisen.

Wilh. Leonhardt,
41, Salzstrasse Freiburg i. B. Salzstrasse 41
gegenüber dem Theater.

**Fütter-
schneidmaschinen**
bewährtes System empfiehlt
S. Zeit, Eisenhdlg.,
Emmendingen.

Confectionshaus S. Pollock,
Schusterstr. Freiburg i. B. Schusterstr.

Abtheilung
für Herren- und Knaben-Garderobe.

Herbst- und Winter empfehlen wir in größter Auswahl:
Für Herren: Regenmäntel, Wintermäntel, Promenade- und Jagdmäntel, Capes, Golf-Capes, Jackets, Rädern etc.
Für Knaben: Regenmäntel, Wintermäntel, Promenade- und Jagdmäntel, Capes, Golf-Capes, Jackets, Rädern etc.

Anzüge
für Herren und Knaben-Garderobe.
Herbst-Überzieher
Winter-Überzieher
Havelocks
Pellerinen-Mäntel
Hohenzollern-Mäntel
Schlarfröcke
Joppen
Sofen
Sofen in Wolle

Pellerinen-Mäntel
für Knaben von 2 bis 7 Jahren
12 bis 40 Mk.
Pellerinen-Mäntel
für Knaben von 8 bis 18 Jahren
7 bis 20 Mk.
Pellerinen-Mäntel
für Knaben von 14 bis 18 Jahren
10 bis 40 Mk.
Schlarfröcke
Joppen
Sofen in Wolle

**Anzüge,
Joppen, Sofen**
nach den neuesten Facen
Preisliste vorrätig.
Klick zu jedem Stück gratis.

Die streng festen Preise sind auf jedem Etiquette deutlich aufgedruckt.

**Steigerung-
Ankündigung.**

In Folge richtigerlicher Verfügung werden dem Gerber Karl Wilhelm Hüb von Emmendingen nachbenannte Liegenschaften in Gemartung Emmendingen am
Freitag, den 8. November 1895,
Vormittags 10 Uhr
im Rathhause in Emmendingen öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

1. Gg. Nr. 227. Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Oberstadt dahier neben Konrad Luz und Waldkirchstrasse, gesch. 12000 Mk.
2. Gg. Nr. 228a. 27 ar 82 am Hofraße und Garten, hierauf eine Scheuer, sowie eine Gerbereiwerkstätte ebenfalls selbst neben Otto Wehrle und Weg, gesch. 11000 Mk.
3. Gg. Nr. 434b. 23 ar Hofraße und Wiesen auf der Hofschänke, hierauf eine Rohwälder, Rindenschaf, Einfahrtschopf u. Hofschopf, neben Stadtgemeinde u. Wälschbühl, gesch. 7000 Mk.
Zul. 30000 Mk.
Emmendingen, 27. Sept. 1895.
Dr. Notar.
M. Jäger.

Gesucht an mein Comptoir
ein strebsamer
Lehrling
mit guten Schulfenntnissen.
C. A. Ringwald,
Postfachhandlung
Emmendingen.

Gummi-
waaren, Hygienische, für Kraute u. Gemüse, etc. Muster Preisliste gratis und franko. Reinhold Klinger Berlin
C. 2, Kaiser Wilhelmstr. 6.

Photographisches Atelier
R. Wondratschek
Emmendingen Zinnerhalle
empfiehlt sich zu
photographischen Aufnahmen jeder Art
in und außer dem Hause. — Aufnahmen bei jeder Witterung.
Für seine Ausführung und Haltbarkeit wird garantiert.
Prompte Bedienung. — Billige Preise.
Sonn- und Feiertags geöffnet.

Die denkbar größte Auswahl
bietet das
Herren- und Knabenkleider-Geschäft
von
Friedrich Wempe,
Kaiserstrasse Nr. 36,
gegenüber dem Albertbrunnen.

Für Herren empfehle:
Anzüge in den verschiedensten Stoffen u. Farben in nur guter Waare.
Hochzeitsanzüge in Rod- und Schrod-Facem.
Baletots, Schwaloffs, Havelocks, Weste-mäntel, Kaisermäntel, Uster etc.
in allerreichhaltigster Auswahl von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Sachen.
Joppen & Jag-joppen in den verschiedensten Lebensstoffen und in allen Facens.
Tricot- und Wuzkin-Joppen.

Schlarfröcke
in Double, Ratins, Velour, Veluche etc. von den billigsten bis zu den allerfeinsten Sachen.
Für Knaben
bietet mein Lager enorm grosse Auswahl in
Jügen, Baletots, Schwaloffs, Kaisermäntel, Sofen, Joppen etc.
Täglich treffen neue Sendungen ein.
Adresse werden jedem Stück beigegeben.

Elegante solide Anfertigung nach Maass unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders zu billigsten Preisen.
Bedienung streng reell.
Preise außerordentlich billig, aber ganz fest mit 5% Rabatt.

Friedrich Wempe,
Freitag, Kaiserstrasse 36, Ecke der Wasserstrasse.
Lieferant des Lebensbedürfniss-Vereins.

Weinrosinen
in vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst
Jsr. S. Günsburger Zw.,
alten Oesen.

Geldrollenpapier
ist vorrätig bei
A. Dölter's Buchdruckerel.

Ersteinstufige mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Beilagen:
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und
„Praktische Mittheilungen für Handel und Gewerbe, Fabrik- und Landwirtschaft.“

Hochberger Bote
Tagblatt
und Verkündigungsblatt für die Amtsbezirke Emmendingen, Greisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.
M 250. Emmendingen, Freitag, den 25. Oktober. XXIX. Jahrgang.

Bestellungen
für die Monate November und Dezember werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Trägern entgegengenommen.

Nachlänge zum Kaiserbesuch in den Reichslanden.
„Wir geloben... dieses Reichsland, gegen wen es auch sei, zu schützen und deutsch zu erhalten, so wahr uns Gott helfe und unser deutsches Schwert!“ So hat Kaiser Wilhelm 11. am 18. Oktober im Angesicht des ehernen Standbildes seines ruhmreichen Vaters auf dem Schlachtfelde von Wörth gesprochen. Der Herrscher gibt den Gedanken wieder, den Kaiser Friedrich in seinem Erlass vom 15. März 1888 an den Statthalter der Reichslande in die Worte gekleidet hatte:

„Entschlossen, die Rechte des Reiches über diese deutschen, nach langer Zwischenzeit wiederum mit dem Vaterlande vereinigten Gebiete zu wahren, sind wir uns der Aufgabe bewußt, in ihnen deutschen Sinn und deutsche Sitte zu pflegen, Recht und Gerechtigkeit zu sichern und die Wohlfahrt und das Gedeihen der Bewohner zu fördern.“

„Unserjährlar“ nannte Kaiser Friedrich die Verbindung Elsaß-Lothringens mit dem Deutschen Reich. Es hat gleichwohl nicht an gegläubigen Gesichtsträgern gefehlt, die fabelten, in den 99 Tagen sei an eine „Neutralisirung“ Elsaß-Lothringens zwecks Auslösung Deutschlands mit Frankreich gedacht worden. Diese abgemachte Erwähnung ist später wiederholt worden. Auch in einzelnen Friedensverträgen hat man sich überflüssigerweise mit dieser „Frage“ beschäftigt, wiewohl die Leiter der deutschen Friedensbewegung mit Recht in öffentlicher Erklärung den Franzosen den Bahn genommen haben, als gebe es auch nur für einen nennenswerthen Bruchtheil des deutschen Volkes oder seiner Regierungen eine „Elsaß-Lothringische Frage.“ Die jüngste Hebe des deutschen Kaisers wird allen unklaren Schwärmeren über die Zukunft der Reichslande ein Ende machen. Der Kaiser will das Reichsland schützen, „gegen wen es auch sei.“ Als äußerer Feind kommt nach Lage der Sache nur Frankreich in Betracht. Keine französische Regierung ist je der Meinung entgegengetreten, daß Frankreich trotz des frankfurter Friedens einen Anspruch auf Elsaß-Lothringen habe. Ehe Straßburg und Metz wieder französisch sind, soll es keinen dauernden „Unter der Krönigstanne.“

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia May.
(Nachdruck verboten).
(Fortsetzung).
„Ich fiel dem jungen, eleganten Mann auf, er bemühte sich um meine Rettung und das schmeichelte meiner Eitelkeit.“
„Mein Verlobter hatte mich erst in sanfter Weise gewarnt, — aber umsonst, ich ließ die Liebe des braven und edelsten Mannes von mir um eines Winkels, eines Nichts würdigen willen. Er war fürchtbar, als mein Verlobter eines Tages dem gegenüberstand, der die Verlobung war, daß ich ihm meine Hand entzog und die Verlobung aufhob.“

„So sehr ich bereits angefangen hatte, den Mann zu verachten, so dankte ich trotzdem dem Zufall, der mir den Ehemann wieder zugesandt hatte. In besand mich in der furchtbarsten Aufregung, in einer Aufregung, die sich um so mehr steigerte, je deutlicher ich erkannte, daß der neue Geschäftsführer fählich bemüht war, unsere Bekanntschaft als die oberflächlichste von der Welt darzustellen. Ich verlor die aber umsonst, ihm bei er' Gelegenheit seine Schlichtigkeit ins Gesicht zu schleudern, er hielt mir nicht Stand.“

„Der Aufenthalt auf dem Schloße war mir selbstverständlich unerkundig geworden. Ich hat um meine Entlassung, erhielt sie sofort und nahm eine Stelle als Erzieherin bei den Kindern eines der reichsten Fabrikanten der Residenz an.“
„Nach ungefähr drei Monaten, die ich im Hause des Fabrikanten überdies ganz angenehm verlebte hatte, bemerkte ich eines Tages bei Tisch, daß ein Gebehr mehr als sonst und gerade mir gegenüber aufgelegt war.

Deutsches Reich.
Berlin, 22. Oktober. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verordnung betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung (28. Mai 1895) vom 10. Oktober 1895.

Ausland.
Oesterreich-Ungarn.
Wien, 22. Oktober. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, beabsichtigt der Finanzminister, dem Reichsrath eine Vorlage über die Erhöhung der Umsatzsteuer von Wärfenpapieren zu unterbreiten.

Agram, 22. Oktober. Die Universität dürfte geschlossen werden, weil die an der Verbrennung der ungarischen Fahne beteiligten Studenten zu einer Wider-rufs-Erklärung sich nicht verstehen wollen. Der Gemeinberath wählte Baron Banffy und den Banus Khuen-Gebeury zu Ehrenbürgern und beschloß, ihnen sein Bedauern über die Fahnen-Demonstrationen auszusprechen.

Remberg, 22. Oktober. Der Gerberstreik in Stanislaw ist beendet. 25 Streikende wurden vom Staatsanwalt wegen des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit angeklagt.

Orient.
Konstantinopel, 23. Oktober. Neuerdings ist hier wieder ein Palast-Verstümmelungs-Komplot entdeckt worden. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt. Die Paläste der Minister wurden militärisch besetzt.

England.
London, 23. Oktober. Ein aus dem Kongo-staat hierher zurückgekehrter Arbeiter Namens Bradley erzählte, daß er und ein norwegischer Arbeiter vom Kapitän Lothaire auf das Gausamke misshandelt worden sind. Lothaire habe aus Handelsinteresse Stodes hin-

gerichtet. Als die Arbeiter von Lothaire Lohn verlangten, ließ er einen Arbeiter an einen Baum binden und in Gegenwart von 200 Schwarzen schlagen, bis dessen Körper vollständig wund war. Der Unglückliche starb nach 2 Tagen.

Amerika.
New-York, 22. Oktober. Die Regierung der Vereinigten Staaten trifft Vorbereitungen für den Fall, daß die Anerkennung der kubanischen Insurgenten als kriegsführende Macht Schwierigkeiten und Engländer gegen Venezuela Ernst machen sollte. Nach den Dispositionen des Marineministers sollen die besten Schiffe zu einem nordatlantischen Geschwader vereinigt werden und den ganzen Winter auf Kriegsfuß bleiben.

Aus Baden.
Karlsruhe, 22. Oktober. In der heutigen Schwurgerichtsverhandlung wurde der Tagelöhner Seb. Schiel aus Lautenbach, welcher am 6. Juni d. J. den Verluß gemacht hatte, seine Frau vorfänglich zu tödten, indem er ihr fünf Messerstücke versetzte, zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren, abzüglich 3 Monate Untersuchungsstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Karlsruhe, 22. Oktober. Das hiesige Proviantamt sucht Roggen zu kaufen und zahlt gegenwärtig für guten Roggen bis 130 Mk. für 1000 kg. Der Roggen muß gut gereinigt, gleichmäßig abgewogen und darf mit Nebenämern, besonders Rade, nicht stark versehen sein.

Wetzlar, 18. Oktober. Am Sonntag Abend kamen zwei gut gekleidete israel. Handwerkerburschen, ein Blechler aus Gießen und ein Uhrmacher aus Kufhambach, nach Wetzlar und blieben Beide im Gasthaus zum „Engel“ über Nacht. Am Montag Morgen ging das Dienstmädchen des Wirtches schon in aller Frühe seiner Beschäftigung im Hause nach, und nun brachten die Weiden die Gelegenheit, in das Schlafzimmer einzudringen, wo sie des Wirtches Erparnisse, bestehend aus 41 Mk. sowie ein Taschentuch, aus seinem Koffer entwendeten. Dann wanderten sie mit dem Raube nach Wetzlar. Am Montag logirten sie sich in einem hiesigen Gasthaus ein, wo sie zwei Paar mit M. G. gezeichnete Socken entwendeten. Erst am Dienstag Morgen wurde der Thüringer Diebstahl bemerkt und Anzeige erstattet. Schon am Mittag gelang es unserer rührigen Gendarmerie, die Weiden in einer hiesigen Wirthschaft, wo sie sich am „Neuen“ gütlich thaten, zu verhaften. Von dem gestohlenen Gelde wurden noch 28 Mark vorgefunden.

Aus dem Wiesenthal wird geschrieben: Welch hohen Werth in hiesiger Gegend Grundstücke

„Min neuer Geschäftsführer wird mit uns spielen“, sagte der Hausherr zu mir. „Nehmen Sie sich in Acht, sage nicht in ihm zu verlieben.“ sagte er scherzend hinzu, „unser Hausgenosse ist ein sehr scharfer Mann.“ Ich lächelte geizig; solche Scherze waren nicht nach meinem Geschmack. In demselben Augenblick trat der Erwarlete ein und — kein Wort vermag meine Bestürzung zu schildern, ich sah mich dem gegenüber, dessen glatte Worte ich für lauterer Gold gehalten hatte. Ich raffte mühsam meine ganze Selbstbeherrschung zusammen, um meine Bewegung zu verbergen. Er jedoch plauderte und lachte naht der ersten, rath vorübergegangenen Betroffenheit völlig ungezwungen und erwähnte mit der größten Unbefangenheit, daß er mich schon kenne.

„So sehr ich bereits angefangen hatte, den Mann zu verachten, so dankte ich trotzdem dem Zufall, der mir den Ehemann wieder zugesandt hatte. In besand mich in der furchtbarsten Aufregung, in einer Aufregung, die sich um so mehr steigerte, je deutlicher ich erkannte, daß der neue Geschäftsführer fählich bemüht war, unsere Bekanntschaft als die oberflächlichste von der Welt darzustellen. Ich verlor die aber umsonst, ihm bei er' Gelegenheit seine Schlichtigkeit ins Gesicht zu schleudern, er hielt mir nicht Stand.“

